



WIEHRE

Das Magazin für Mittel- und Unterwiehre

Journal

Nr. 32 August – September 2013



➔ **ES LÄUFT UND LÄUFT UND LÄUFT...**
...WIE VON SELBST!
mit den E-Bikes von extratour

⬅ **ACHTUNG**
ich bin ein
Gutschein!
Anzeige in unserem
TEST-CENTER
abgeben und
1 TAG KOSTENLOS
Elektrofahrrad fahren!



extratour IHR E-BIKE-PROFI

www.extratour-freiburg.de

Schwabentorring 12
79098 Freiburg
Tel. 0761 – 286 733

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO - FR 10-19 UHR
SA 10-16 UHR

Vorwort



Generationswechsel beim Bürgerverein Mittel- und Unterwihre

Der Bürgerverein Mittel- und Unterwihre, der sich aus dem 1875 von Karl Walterspiel gegründeten „Lokalverein Wihre“ entwickelt hat, ist der älteste und inzwischen drittgrößte Bürgerverein Freiburgs. Doch in seiner langen Geschichte gab es immer wie-

der Umbrüche und Neuanfänge.

1969 war so eine Zeit. Da teilte sich der Bürgerverein Wihre aufgrund der zunehmenden Ausdehnung der Wohnbebauung in die zwei Vereine Mittel- und Unterwihre und Oberwihre-Waldsee auf.

1985 wurde ernsthaft darüber diskutiert, den Verein aufzulösen. Auf der Jahreshauptversammlung im November trat erwartungsgemäß der alte Vorstand zurück. Die Wihremer waren überrascht und erstaunt, dass sich spontan eine neue Mannschaft mit Klaus Winkler als erstem Vorsitzenden der Herausforderung eines Neustarts stellte.

Die Arbeit der Vorsitzenden Klaus Winkler und ab 2009 Eugen Reinwald wurden in den vergangenen 28 Jahren von einem Kern aktiver Vorstandsmitglieder wie Verena Mark, Monika Dyllick-Brenzinger und dem im Frühjahr 2013 plötzlich verstorbenen Michael Maul begleitet.

In diesen zurückliegenden 28 Jahren konnte viel erreicht werden:

- Die Einführung der ersten Tempo-30-Zonen und der Anwohner-Parkberechtigungen in der Wihre in den neunziger Jahren.
- Die bauliche Weiterentwicklung der Wihre unter der Prämisse einer maßvollen Nachverdichtung bei Erhaltung der historischen Gestalt unseres Stadtteils. Diese Situation hat sich leider im letzten Jahrzehnt stark geändert.
- Der Verzicht auf die Bebauung der Wonnhalde-Wiesen zwischen Günterstal und Wihre, eine wichtige Zäsur für unser Klima und ein schönes Naherholungsgebiet.
- Die Rettung des Loretobades, das nach Ablauf der Betriebsgenehmigung 1995 geschlossen werden sollte. Zum Erhalt des unter Denkmalschutz stehenden Bad, das – 1841 errichtet – eines der ältesten Freibäder Deutschlands mit einzigartigem Damenbad ist, wurde 1993 der Tochterverein „Freunde des Loretobades“ gegründet. 1997 überzeugte unser Gutachten die Stadtverwaltung, das Loretobad mit Hilfe von Bürger- und Loretobadverein komplett zu sanieren.
- Ende der neunziger Jahre begann der Streit um die neue Trasse der Stadtbahnlinie von Haslach in die Stadtmitte. Der Bürgerverein hat einen Bürgerbescheid erzwungen, der 2001 zur Realisierung der Linie 5 durch die Baslerstraße führte.
- Als sich 2006 abzeichnete, dass die freiwillige Feuerwehr der Wihre wegen Raumproblemen und neuer Richtlinien aus dem seit Jahren genutzten Depot am Annaplatz weichen

Wir unterstützen die
Arbeit des Bürgervereins:



musste, hat sich der Vorstand des Vereins dafür eingesetzt, dass die Freiwilligen Feuerwehren Wiehre und Oberstadt zusammen ins alte VAG-Depot in der Urachstraße verlegt wurden.

- Vielen Bürgern der Wiehre werden noch unsere Veranstaltungen im Jahre 2008 in Erinnerung sein, als wir das tausendjährige Jubiläum unseres Stadtteils feierten.
- In Kooperation mit der Stadtverwaltung und mit kirchlichen, paritätischen und privaten Trägern verfügt die Wiehre – die Waldkindergärten mit berücksichtigt – inzwischen über 26 Kitas und Kindergärten. Allein 2012 wurden für fast 150 Kinder neue Kita-Plätze geschaffen und rund 100 kommen 2013 noch dazu.
- Mit der Einweihung des Spielplatzes „Auf der Hardt“ wurde ein mehrjähriges Sanierungsprogramm für alle 8 Spielplätze im Bereich der Unter- und Mittelwiehre erfolgreich abgeschlossen. Für die Größeren konnte als letzter der 5 größeren Bolz- und Basketballplätze das Fußballfeld im Bereich der Loretoschule eingeweiht werden. Damit stehen den 2.400 Kinder und Jugendlichen in unserem Quartier 13 Spiel- und Sportplätze bester Qualität zur Verfügung.
- Daneben hat die Wiehre mit Institutionen wie dem Haus der Jugend, dem Jugendhilfswerk, dem Kinderschutzbund u.a. insgesamt 10 Jugendeinrichtungen und insgesamt 20 Förder-, Grund-, und Realschulen sowie Gymnasien. Nachdem 2010 die Sanierung der Loretoschule, 2011 die Renovierung der Lessingschule abgeschlossen wurde, erstrahlt seit Frühjahr 2013 das Rotteckgymnasium ebenfalls in neuem Glanz. Auch der erste Abschnitt zur Sanierung der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in der Kirchstraße ist in Arbeit.
- Ein bemerkenswerter Erfolg für unseren Vorstand war 2012 unsere gemeinsame und erfolgreiche Arbeit bei den Stadtteil-Leitlinien STELL Wiehre, vor allen dank des Einsatzes von 120 freiwilligen Bürgern mit Unterstützung des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee.

Aufgrund der zielorientierten Arbeit des Bürgervereins-Vorstands konnte die Zahl der Mitglieder von 29 (!) im Jahre 1985 auf inzwischen knapp 600 gesteigert werden.

Unter dem Vorsitz meines Vorgängers Klaus Winkler und mir haben wir es erreicht, unseren Bürgerverein als einen für alle Bürger offenen, überparteilichen und für alle Themen der Wiehre verantwortlichen Bürgerverein zu führen.

Nun war es Zeit, erneut einen Generationswechsel zu vollziehen. Aus beruflichen, gesundheitlichen und familiären Gründen trat fast der gesamte Vorstand bei der Jahreshauptversammlung am 3. Juli 2013 nicht mehr zur Wiederwahl an.

Es ist für mich und den bisherigen Vorstand, dem ich an dieser Stelle für seinen Einsatz in den letzten Jahren danken möchte, eine besondere Genugtuung, dass bei den Wahlen am 3. Juli 2013 mit Herrn Justus Kampp ein jüngerer 1. Vorsitzender und, außer Nicola Pierrard vom bisherigen Vorstand, ein komplett neuer Vorstand für unseren Bürgervereins gefunden werden konnte. Ich bitte Sie, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger Justus Kampp und sein Vorstands-Team zu übertragen und danke an dieser Stelle für Ihr Vertrauen.

Ich wünsche der neuen Führungsriege unseres Vorstandes eine glückliche Hand bei der Bewältigung der für die Wiehre wichtigen Themen wie Erhaltung der Wohnhalde, Umsetzung der Ergebnisse des STELL Wiehre, Bau der Stadtbahnlinie durch die Kronenstraße mit Abriss der Kronenbrücke, stärker werdende Nachverdichtung der Wiehre und anstehende energetische Sanierungen im Modellstadtteil Wiehre, Versorgung unserer Kinder mit Kitas und Kigas, bürgernahe Lösung des Stadttunnels, Verlegung des Bürgeramtes von der Baslerstraße in den Stühlinger und der vielen anderen Alltagsthemen.

Eugen Reinwald

Inhalt

3	Vorwort	10	Haus der Bauern
5	Breitmatte verhindert Überschwemmung	11	Einraumhaus
6	Zu Böhmes Zeiten waren wir schon weiter	11	Malvine und Edmund Husserl
7	Die neuen Vorstandsmitglieder	12	Straßenbahnen aus dem Bilderbuch
8	Achtung Wohlfühl-Gefälle	14	Der angekündigte doppelte Infarkt
9	Und sie bewegt sich doch	14	Beitrittserklärung Bürgerverein



*Das markante Eckhaus
Scheffelstraße-/Talstraße
in der Mittelwiehre*

Foto: Waetzel

Regenrückhaltebecken Breitmatte verhindert Überschwemmung!



Randvoll, aber nicht übergelaufen – Hölzlerbach in der Schwimmbadstraße

Das 2009 vom Eigenbetrieb Stadtentwässerung auf den Wiesen unterhalb von Günterstal in Betrieb genommene Regenrückhaltebecken hat verhindert, dass es am Wochenende 1./2. Juni 2013 zu Überflutungen in der Schwimmbadstraße gekommen ist.

Am Freitag, den 31.05.2013, hatte es am frühen Morgen begonnen zu regnen. Der Regen nahm zwar am Nachmittag wieder ab, begann aber in der Nacht auf Samstag wieder heftiger zu werden. Erst im Verlauf der nächsten Nacht ging der Regen zurück und hörte in den Morgenstunden des Sonntags nahezu auf.

Die Anlieger des Hölzlerbachs, die dieses Gewässer seit langem kennen, befürchteten bereits am Samstag, dass es zu Überschwemmungen kommen würde. Einige erwarteten sogar, dass das 2009 in Betrieb genommene neue Rückhaltebecken auf der Breitmatte überlaufen würde und daher seine Wirkung nicht entfalten könnte.

Daher waren am Samstag und am Sonntag zahlreiche Wiehremer Bürger an der Breitmatte zu sehen, die den Füllvorgang des Regen-Rückhaltebeckens beobachteten. Auch der Planer, Dipl.-Ing. Okko Heinrich, der seinerzeit den Entwurf für die Retentions-Maßnahme gefertigt hatte, freute sich über die effektive Arbeit „seines“ Beckens.

Während es an Elbe und Donau Überschwemmungen riesigen Ausmaßes gab und von einem Jahrhundertereignis ausgegangen werden muss, war der Abfluss des Hölzlerbachs „nur“ ein Ereignis, wie es durchschnittlich alle 10 bis 15 Jahre vorkommt. Aber bereits bei solchen mittleren Hochwässern war in den vergangenen Jahren in der Wiehre „Land unter“, z. B. 1994.

Seit das Regenrückhaltebecken auf der Breitmatte zur Verfügung steht, hat es erfreulicher Weise keine Überschwemmungen mehr gegeben. Es muss jedoch immer betont werden, dass es nur einen schwachen Schutz darstellt. Um zu vermeiden, dass bei noch stärkerem Regen Überschwemmungen stattfinden, muss am Bohrerbach ein weiteres, sehr viel größeres Hochwasserrückhaltebecken gebaut werden. Hierzu wird derzeit im Auftrag der

Stadt die bestehende Planung konkretisiert und in Kürze der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Anlage soll dann in den nächsten Jahren oberhalb von Günterstal erstellt werden. Die positiven Auswirkungen wird man in der Wiehre, in Haslach und sogar noch in Umkirch und Gottenheim feststellen können.

Den Anliegern am Bach muss allerdings heute und in Zukunft klar sein, dass sie niemals ganz vor Hochwasser geschützt werden können. Daher werden sie selber Vorkehrungen treffen müssen, damit im Falle eines Falles der unvermeidbare Schaden erträglich bleibt.

Es ist generell allen Hauseigentümern zu empfehlen, dass die Hausentwässerung über die vorgeschriebenen Rückstauverschlüsse und Heberanlagen verfügt, wenn Abwasser-Abläufe im Souterrain bzw. Keller sind. Diese müssen dann aber funktionieren, also gut unterhalten sein. Häufig dringt Hochwasser auch oberirdisch über Lichtschächte und niedere Türschwellen ein. Hier hilft oft schon eine entsprechende Aufmauerung. Tiefgaragen sind ebenfalls bei Hochwasser sehr gefährdete Bereiche, denn die zunehmenden Starkregen oder Sturzfluten sammeln sich auf den Strassen und können oft nicht schnell genug über die Gullys abfließen. Dann sind alle tiefliegenden Räume an diesen Strassen sehr gefährdet.

*Jürgen Bolder, Erster Betriebsleiter
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg*



Ein erfahrenes Team

Immobilienmärkte sind lokale Märkte. Gut, wenn die Fachleute dazu vor Ort sind. Noch besser, wenn man sich kennt. Denn Vertrauen ist gerade beim Immobilien(ver)kauf wichtig.

Vertrauen Sie auf Ihre Sparkasse als Partner zu allen Themen rund um die Immobilie.

Telefon 0761 / 219-0



Wir sind das erste zertifizierte Maklerunternehmen in Baden-Württemberg nach DIN EN 15733.

www.s-immobilien-freiburg.de

Zu Böhmes Zeiten waren wir schon weiter!



Ein Gespräch zwischen dem alten und dem neuen Bürgervereinsvorsitzenden über Stadtteilthemen und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

WiehreJournal: Herr Kampp, Glückwunsch zur Wahl zum Ersten Vorsitzenden des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre. Wenige Wochen Mitglied und schon Vorsitzender: Sind Sie schon mit dem Plan, für den Vorsitz zu kandidieren, in den Bürgerverein eingetreten?

Kampp: Nein. Mich interessierte die Arbeit des Bürgervereins für den Stadtteil und als ich vernahm, dass sehr viele Vorstandsmitglieder nach vielen Jahren ausscheiden wollten, erschien mir die Kandidatur für den Vorstand reizvoll.

WJ: Herr Reinwald, nach vorangegangener nahezu zwanzigjähriger Vorstandstätigkeit haben Sie Ende Januar 2009 den Vorsitz des Bürgervereins übernommen; aus rund 400 Mitgliedern wurden in dieser Zeit nahezu 600, größtenteils aus dem Bereich südlich der Lorettostraße. Welche Themenschwerpunkte gab es in diesen viereinhalb Jahren im Stadtteil?

Reinwald: Die Erarbeitung der Stadtteilentwicklungsleitlinien (STELL) durch viele Bürger der Wiehre ist für die Zukunft unseres Stadtteils von größter Bedeutung. Kindergartenplätze waren ein wichtiger Schwerpunkt, auch wenn wir in der Schwimmbadstraße für eine Verkleinerung eines für einen Altbau überdimensional geplanten Kindergartens auch im Interesse der Kinder gekämpft haben. Spielplätze, Bolzplätze gehörten dazu genauso wie die Themen Bebauungspläne, verträgliche Nachverdichtung oder auch die Geschichte unseres Stadtteils.

WJ: Ein dickes Themenpaket, Herr Kampp. Werden Sie diese Themen weiter beackern? Wo wollen Sie die Schwerpunkte für die nächsten Jahre setzen?

K: Ich denke, wir werden an die STELL als Magna Charta unseres Stadtteils anknüpfen; unser Stadtteil entspricht zu einem Gutteil der Forderung nach Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten. Freiburg wächst, daher wird auch in Zukunft der Druck nach Nachverdichtung und neuer Bebauung auch in der Wiehre nicht

abnehmen. Diese Entwicklung gilt es konstruktiv und mit Blick auf die Gesamtinteressen unseres Stadtteils aktiv zu begleiten. Zunehmend wird das Thema generationsübergreifendes Wohnen und Arbeiten wichtiger werden. Hier geht es um eine quartiersnahe Nahversorgung für Jung und Alt.

WJ: Ihre erste Presseerklärung hob stark auf das Thema Ablehnung einer Wonnhaldebebauung ab; die Mitgliederversammlung hat den Vorstand beauftragt, bei jeder Gelegenheit gegenüber der Stadtverwaltung diese ablehnende Haltung zu betonen. Wie soll das in der Praxis geschehen?

K: Wir dürfen das Thema Wonnhalde nicht überbewerten; der Bürgerverein ist keine Bürgerinitiative – die Wonnhalde ist eines von vielen Themen in unserem vielschichtigen Stadtteil. Wir haben die Gesamtentwicklung im Blick zu haben.

WJ: Also kein Eindruck in den Briefbogen ähnlich dem „Ceterum censeo ...“ des alten Cato im alten Rom?

K: Klares Nein, aber: wir werden die klaren Beschlüsse zweier Mitgliederversammlungen, die sich gegen eine Bebauung der Wonnhalde richten, engagiert gegenüber der Stadtverwaltung vertreten, wann immer dies angezeigt ist.

WJ: Herr Reinwald, bei der satzungsgemäßen Wahrnehmung der Interessen des Stadtteils gegenüber der Stadtverwaltung gibt es Reibungen, es knirscht auch mal. Wie war Ihr Verhältnis zum Oberbürgermeister und zum Baubürgermeister, welcher ja für einen Großteil der aktuellen Themen zuständig ist?

R: Die Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister war nicht immer einfach, mit manchen Entscheidungen des OB waren wir auch nicht einverstanden. Die Zusammenarbeit mit Baubürgermeister Haag war recht gut, wenn wir auch beispielsweise zur Nachverdichtung deutlich unterschiedlicher Auffassung waren.

WJ: Und, Herr Kampp, sehen Sie wegen der Bau- und Verkehrspolitik der Stadt Konflikte am Horizont? Ein paar Stichworte: Franziskaner-Kloster, Schlierbergbebauung, doppelter B-31-Infarkt durch Reparatur der Leo-Wohleb-Brücke im Spätsommer einerseits und Abbruch der Kronenbrücken für die Stadtbahn Kronenstraße andererseits?

K: Da gibt es einen erheblichen Diskussionsbedarf; dass hier gegenläufige Interessen vorliegen, ist offenkundig – wir müssen uns um einen Ausgleich bemühen; ich freue mich jedenfalls auf den konstruktiven und kritischen Dialog über diese dringenden und wichtigen Themen.

WJ: Herr Reinwald, ein Rat für Herrn Kampp?

R: Immer nachhaken und am Ball bleiben, sich von den Behörden nicht vertrösten lassen – alles auf Wiedervorlage! Und ganz wichtig: Teilbereichsbebauungspläne fordern, um die für unseren Stadtteil wichtige und traditionelle Blockrandbebauung zu retten.

K: Der Verein sollte noch stärker im Stadtteil verankert werden, um seine Legitimation, für den Stadtteil zu sprechen, zu erhöhen. Die Verwaltung sollte im Sinne einer stärkeren Partizipation die Bürgervereine stärker einbeziehen.

R: Zu OB Böhmes Zeiten waren wir da schon weiter.

WJ: Ihren, Herr Reinwald, nach den gesundheitlichen Niederschlägen der letzten Monate: gute Genesung; und Ihnen, Herr Kampp, ein gutes Händchen zum Wohle unseres Stadtteils.

Das Gespräch führte Klaus Winkler

Die Vorstandsmitglieder mit allen Beisitzern stellen sich vor



Am 3. Juli 2013 wurde der neue Vorstand von den anwesenden Bürgervereinsmitgliedern gewählt.

„Ich möchte mein – heute beruflich nicht mehr genutztes – Organisationstalent dem Bürgerverein zur Verfügung stellen. Ich übernehme deshalb die Kasse und freue mich als gebürtige Wiehremerin auf viele zukünftige Aktivitäten in unserem Stadtteil.“

Monika Lang-Dablke



„Als geborener Wiehremer unterstütze ich den Bürgerverein, um unseren Stadtteil in seiner Vielfalt zu erhalten. Er soll für alle Schichten attraktiv sein, Arbeiten und Wohnen ermöglichen, sich behutsam entwickeln – und in der Substanz erhalten bleiben, so wie wir die Wiehre kennen. Insbesondere interessiert mich eine bürgerfreundliche Verkehrsplanung.“

Klaus Füsslin



„Ich engagiere mich im Bürgerverein für die Bereiche Freizeit und Verkehr, vor allem für die Bedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern in der Wiehre. Außerdem bin ich das Bindeglied zwischen dem Bürgerverein und der Quartiersarbeit ‚Westlich der Merzhauser Straße‘.“

Ursula Buss



„Ich möchte mich für ein gedeihliches, lebendiges und kreatives Miteinander in unserem Stadtteil einsetzen. Ein wichtiges Anliegen ist mir ein Bürgerhaus für die Wiehre – als Treffpunkt und Versammlungsort, für Vorträge, Seminare, Konzerte, Ausstellungen und Feste.“

Nicola Pierrard



„Seit über 50 Jahren lebe ich in der Wiehre und bin dem Quartier eng verbunden. Im Bürgerverein möchte ich mich aktiv in die Gestaltung und Bewahrung der Lebensqualität der Wiehre einbringen. Schwerpunktmäßig kümmere ich mich um die Wahrnehmung der Quartiersinteressen bei der Stadtverwaltung und im gemeinderätlichen Bauausschuss. Ein besonderes Anliegen ist mir die gute, wechselseitige Kommunikation zwischen Vorstand und Bürgerschaft.“

Ludwig von Hamm



„Ich möchte mich für eine weiterhin lebens- und liebenswerte Wiehre einsetzen, die Lebensqualität für alle Anwohnerinnen und Anwohner bietet.“

Fred Jessen



„Die Wiehre ist ein attraktiver Stadtteil mit hoher Lebensqualität. Ich möchte dazu beitragen, dass dies so bleibt. Besonders liegen mir Fragen des Verkehrskonzepts und der Umwelt in der Wiehre am Herzen. Fußgänger, Radfahrer und motorisierte Verkehrsteilnehmer sollten in Zukunft in dieser Reihenfolge Priorität erhalten.“

Frieder Konold



„Den Bürgerverein unterstütze ich, weil ich den Einsatz für unseren Stadtteil und seine Bürgerinnen und Bürger wichtig finde. Ich werde helfen, der Wiehre eine Stimme zu geben. Dafür kümmere ich mich um das Wiehre Journal und unseren Internetauftritt.“

Dorothee Schröder

Fotos: Privat

Achtung Wohlfühl-Gefälle! Statistik zeigt Defizite in der Unterwiehre.



Foto: Waetzel



Foto: Waetzel

Alle zwei Jahre führt das Amt für Bürgerservice eine Umfrage zu den Lebens- und Wohnverhältnissen in den Freiburger Stadtbezirken durch. Die erhobenen Daten sind eine wahre Fundgrube an Informationen über die soziale Situation der Einwohner und ihre Zufriedenheit in den einzelnen Stadtteilen. Nicht überraschend ist dabei ein deutliches Stimmungs-Gefälle von Mittelwiehre über Unterwiehre-Nord bis Unterwiehre-Süd festzustellen.

Das beginnt bei der sozialen Gruppenzugehörigkeit. In der Mittelwiehre sind „ältere Familien“ mit 24% Bevölkerungsanteil überdurchschnittlich häufig vertreten (diese Gruppe hat ihre Hochburgen in Rieselfeld und Vauban mit 30% bzw. 36%). Der Anteil an „jungen Familien“ ist in der Mittelwiehre mit 3% ganz besonders gering. In Unterwiehre-Nord leben besonders viele berufstätige Männer (d.h. Männer in kinderlosen Haushalten). Unterwiehre-Süd hat einen hohen Anteil an „Senioren mit hohem Status“. Bei den sozialen Milieus dominiert in Mittel- und Unterwiehre-Nord erwartungsgemäß die liberal-bürgerliche Schicht, während in Unterwiehre Süd die gesellschaftliche Mitte eine starke Position hat.

Besonders spannend ist natürlich die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Wohngebiet. Hier fühlen sich die Bewohner

der Mittelwiehre offenbar ganz besonders wohl: 93 % wohnen gerne in ihrem Stadtbezirk (ein Spitzenwert in Freiburg, nur noch übertroffen von Oberwiehre und Günterstal (94%). Unterwiehre-Nord und -Süd rangieren mit 87% bzw. 86% deutlich darunter, aber immer noch im überdurchschnittlichen Bereich (Stadt Freiburg insgesamt 83%). Interessanterweise sind alle Wiehremer mit ihrem jeweiligen Bezirk mehr zufrieden als die Bürger in den Vorzeige-Quartieren Vauban (85%) und Rieselfeld (84%). Das hat selbst die Verfasser der Studie verwundert und ein wenig überrascht.

Bei einzelnen Aspekten des Wohnumfelds finden die Bewohner der Mittelwiehre vor allem die Gestaltung des Stadtteils, das Angebot an Geschäften und Dienstleistungen sowie die Erreichbarkeit der Innenstadt überdurchschnittlich gut. Die Versorgung mit Schulen wird in allen Wiehremer Bezirken (mit Ausnahme von Unterwiehre-Süd) sehr positiv beurteilt. In Unterwiehre-Nord sind auffallend viele der Befragten unzufrieden mit ihrer Wohnsituation sowie dem Angebot an Radwegen.

Sozialkontakte und soziales Klima werden von den Wiehremer im innerstädtischen Vergleich leider nur durchschnittlich bewertet. Bei diesem Aspekt können vor allem die eher dörflich strukturierten Freiburger Stadtteile punkten, aber auch Vauban.

Ein deutliches Gefälle zeigt sich bei der Bewertung der Sicherheit: Sowohl bei Tag als auch in der Nacht ist das Sicherheitsgefühl bei Bürgern der Mittelwiehre und von Unterwiehre-Nord sehr hoch. Die Einwohner von Unterwiehre-Süd fühlen sich weniger, allerdings immer noch überdurchschnittlich sicher.

Leider führt die Veröffentlichung der Statistiker keine nach Wohngebieten differenzierten Daten zur ÖPNV- oder Fahrrad-Nutzung auf.

Fazit: Nach wie vor entsprechen die soziale Situation und das Stimmungsgefälle in der Wiehre der geographischen Lage: Oben, d.h. in Ober- und Mittelwiehre herrscht höchste Zufriedenheit, doch in der Unterwiehre, und dort vor allem in Unterwiehre-Süd, fühlen sich die Menschen nicht ganz so wohl. Der städtische Äquator ist die Rheintalbahn. Westlich davon gibt es die meisten Probleme, hier wird (zu Recht) geklagt. Ganz so schlecht empfinden zwar die Bewohner der Unterwiehre ihre Situation nicht, doch es bedarf großer Anstrengungen, diesen Stadtbezirk an der hohen Zufriedenheit der Rest-Wiehre teilhaben zu lassen – damit das Gefälle innerhalb des Stadtteils nicht größer, sondern kleiner wird.

Andreas Waetzel

Die Veröffentlichung kann im Internet unter www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/512115/statistik_veroeffentlichungen_buergerumfrage_2012.pdf eingesehen oder kostenlos heruntergeladen werden.

Und sie bewegt sich doch!

Neue Ampelschaltung auf den Kronenbrücken

Im WiehreJournal 29 hatten wir die problematische Schaltung der Fußgängerampeln südliche Kronenbrücke angesprochen: von Ost nach West überquerend erhielt die westliche Seite der Kronenstraße erst 12 Sekunden nach den östlichen Seite Fußgängergrün. Für Fußgänger kein Problem, wohl aber für die zahlreichen Radfahrer, darunter viele Schülerinnen und Schüler der Angell-Schulen und des Rotteckgymnasiums. Immer wieder konnte morgens beobachtet werden, daß Radfahrer/innen nicht auf der schmalen Mittelinsel anhielten, sondern leicht in den Nord-Südverkehr von Kronenbrücke in Kronenstraße gerieten.

Hatte das zuständige Garten- und Tiefbauamt anfangs die Auffassung vertreten, eine Gefahrenzone liege nicht vor, weil dort Radfahrer gar nicht fahren dürften, hat man nun wohl die Realität erkannt und die Ampelschaltung verändert: Sämtliche Fußgängerampeln quer zur Kronenstraße erhalten nun gleichzeitig grün; damit verbunden gibt es jetzt für Fußgänger auf der Westseite der Kronenbrücke eine „grüne Welle“ beim Überqueren der stadteinwärts bzw. -auswärts führenden Fahrbahnen des Autobahnzubringers.

Danke, liebe Stadtverwaltung!

Klaus Winkler



Foto: Waetzel





Tischlerei Elmendorff
Zinkmattenstraße 8a
79108 Freiburg

Besuchen Sie uns auf: www.velusol.de

„Holz-Kristall“ nimmt Gestalt an – Richtfest beim „Haus der Bauern“ in der Merzhauserstraße



Foto: Waetzel

Vor einem Jahr war der erste Spatenstich, nun konnte am 8. Juli 2013 die Vollendung des Rohbaus gefeiert werden. „Das Bauwerk hier ist ungewöhnlich und keinem in der Gegend ähnlich“, so lautete der Richtspruch der Zimmerleute, und es ist in der Tat ein sehr bemerkenswertes Haus, das für 7,5 Millionen Euro am Schlierberg entsteht. Bauherr ist der BLHV, die Interessenvertretung der Landwirte im Südwesten Baden-Württembergs. Für die Gebäudehülle und Innenwände werden überwiegend heimische Hölzer verwendet, Fichte und Weißtanne. Architekt Carl Langenbach von der Werkgruppe Lahr bezeichnete den Bau beim Richtfest als „naturhaft leuchtendes Holzgebilde“, es habe die „Anmut eines Kristallkörpers mit Holzseele“.

Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und eine Wärmepumpe in einem unterirdischen Wasserlauf machen das Gebäude zum „Null-Energie-Haus“.

Die Mitarbeiter des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes sollen zum Ende dieses Jahres von der Friedrichstraße in ihr neues Domizil an der Merzhauserstraße umziehen. Damit entsteht am Schlierberg ein „Grünes Zentrum“ aus Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Forschungseinrichtungen für Land- und Forstwirte sowie Winzer. Denn unmittelbar neben dem neuen „Haus der Bauern“ ist der Badische Weinbauverband angesiedelt, weiter südlich das Staatliche Weinbauinstitut mit dem Staatsweingut Freiburg & Blankenhornsberg.

Auch wenn die wenigsten Bürgerinnen und Bürger der Wiehre beruflich Landwirtschaft oder Weinbau betreiben dürften, tut die Konzentration landwirtschaftlicher Kompetenzen ihnen und dem Stadtteil gut. Schließlich profitieren alle von der regionalen Erzeugung gesunder Lebensmittel. Das „Grüne Zentrum“ steht für eine enge und gedeihliche Stadt-Land-Verbindung. Es mahnt aber auch zu einer Erhaltung der verblieben Grünflächen an Schlier- und Lorettoberg bis hinüber zur Wonnhalde: Wiesen, Rebflächen, Wald und Kleingärten. Damit das „Grüne Zentrum“ und die Bürger des Stadtteils die Luft zum Atmen haben, die sie brauchen.

Andreas Waetzel

Stather

Wasser
Badideen
Wärme
Alternativenergien
Gebäudesanierung
Service

E. Stather GmbH
Günterstalstr. 24
79100 Freiburg
Tel. (0761) 79 09 29 - 0
www.e-stather.de

100 Jahre 1911-2011

Impressum

Herausgeber
Bürgerverein Mittel- und
Unterwiehre e.V.
Goethestraße 46
79100 Freiburg
1. Vorsitzender Eugen Reinwald

Tel: 0761- 70 73 468
Fax: 0761- 79 63 41
info@buergerverein-wiehre.de
www.buergerverein-wiehre.de

Redaktion: Andreas Waetzel

Konzeption, Gestaltung und
Mitherausgeber
Zeitform Medien GmbH
Haslacher Straße 43
79115 Freiburg
Tel: 0761- 76 77 690

Inserate: Stefan Sinn
Tel: 0761- 76 77 69- 1
sinn@zeitform-medien.de

Produktion: Matthias Gänswein
layout@zeitform-medien.de

Einraumhaus c/o Freiburg – Vernissage am Alten Wiehrebahnhof



Eine Nachverdichtung der besonderen Art ist derzeit vor dem Alten Wiehrebahnhof zu besichtigen – allerdings nur bis zum 28. Juli. Dann zieht das „Einraumhaus c/o“ des in Freiburg aufgewachsenen Mannheimer Künstlers Philipp Morlock wieder weiter in eine andere Stadt. Bis dahin soll der 4 x 4 Meter große Würfel den viel genutzten Platz verändern und die Wege der Vorübergehenden umlenken.

Vom Parkplatz gegenüber bäugt eine 4,5 Meter hohe schwarze „Wächterskulptur“ aus Stahl das Einraumhaus und seine Besucher. Philipp Morlock spielt hier auf den Freibeuter Sir Francis Drake an, der bei seinen Umsegelungen die Weltmeere unsicher machte. Als „Pirat der Königin“ unter den Schutz der englischen Krone gestellt, verhalf er Großbritannien zur Seemacht aufzusteigen. Indem es einen fremden Ort besetzt, betreibt auch das Einraumhaus in gewissem Sinne Piraterie. Philipp Morlock verfolgt mit seinem Konzept ein dialogisches Grundprinzip: c/o („care of“) weist nicht nur auf das temporäre Verweilen an einem solchen Ort, sondern auch auf die hier eröffnete Möglichkeit zu Begegnung und Austausch von Künstlern, Sammlern und kunstinteressierten Bürgern hin.

Im Innern des Einraumhauses ist zunächst eine eigens für Freiburg von Morlock entworfene Skulptur zu sehen, die, von ihrer stählernen Hülle befreit, auch noch nach dem 28. Juli für zwei Jahre die Kunstmeile in der Urachstrasse bereichern soll. Bei seinem goldschimmernden, mächtigen Quader ließ sich der Künstler vom Film Andrej Rubljow über einen vermeintlichen Glockengießer inspirieren: Wie beim Glockenguss grub auch Morlock ein tiefes Loch, das er mit Beton ausgoss. An der Außenseite der oben mit Schlagmetall umlegten Skulptur blieben bei diesem Vorgang allerlei Fundstücke stecken.

Stolpersteine für Malvine und Edmund Husserl



Gedenken an den bedeutenden Freiburger Denker und seine Ehefrau

Edmund Husserl war Philosoph und Mathematiker. Sein Ziel war nicht weniger, als „den freien Horizont der ‚transzendental‘ gereinigten Phänomene“ zu gewinnen. Er wollte mit psychologischen Einstellungen in der Philosophie aufräumen und entwickelte eine „reine Phänomenologie“ – als Grundlage allen wissenschaftlich-philosophischen Denkens. Mit diesem Anspruch einer Philosophie als „Wesensschau des Gegebenen“ zählt Husserl bis heute zu den einflussreichsten Denkern des zwanzigsten Jahrhunderts.

Im Jahr 1916 wurde Professor Dr. Edmund Husserl an die Universität Freiburg berufen. Er war international hoch angesehen. Dies schützte ihn nicht vor den Nationalsozialisten. Bereits im April 1933 wurde er durch einen Erlass unter Rektor Sauer wegen seiner jüdischen Herkunft beurlaubt. 1936 wurde dem Siebenund-siebzehnjährigen die Lehrbefugnis entzogen. Das Ehepaar Husserl wurde schikaniert und im Sommer 1937 aus seiner Wohnung in der Lorettostraße 40 vertrieben.

Edmund Husserl starb im Jahr 1938 nach langer Krankheit. Sein Nachlass umfasst rund 40.000 Seiten, die seit 1950 von den Husserl-Archiven in Leuven, Freiburg und Köln erschlossen werden. Forschungsstätten weltweit arbeiten mit direktem Bezug zur Husserlschen Phänomenologie.

Malvine Husserl war seine Ehefrau und Sekretärin. Beide lebten seit 1916 in der Wiehre. Sie waren christlich getauft und hatten drei Kinder. Malvine Husserl zog als Witwe aus Deutschland fort und kehrte 1949 nach Freiburg zurück, wo sie im Jahr darauf 90-jährig starb.

Drei Stolpersteine erinnern an das Paar

Am 27. April 2013 jährte sich Prof. Dr. Husserls Todestag zum 75. Mal. Fünf Tage vorher wurden in der Lorettostraße 40 und vor dem Haupteingang des Kollegiengebäudes I der Albert-Ludwigs-Universität drei Stolpersteine verlegt. Sie ergänzen das bestehende Mahnmal im Kollegiengebäude I. Die Initiative „Stolpersteine in Freiburg“ sorgte dafür, dass dem Philosophen und seiner Ehefrau öffentlich sichtbar gedacht wird.

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, sie erinnern an die Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert und in den Tod getrieben wurden.

Ihr Ansprechpartner rund um Ihr Haus

Einfach ALLES?

Altbausanierung · Anbau Umbau Ausbau · Renovierung ·
Baumodernisierung · Hausreparaturen aller Art ·
Balkonsanierung · Dachgeschossausbau ·
Denkmalpflege · Energetische Fassadensanierung ·
Keller-/ Bautrockenlegung · Kellerausbau ·
Schimmel-/ Schwammabeseitigung ·
Beton-, Maurer-, Fliesen-,
Gips-, Trockenbau-,
Malerarbeiten ...



...Einfach Alles!

Hopp+Hofmann

FR - Oltmannsstr. 11 · Tel. 0761/45997-0

www.hopp-hofmann.de

Straßenbahnen aus dem Bilderbuch



Foto: EK-Verlag (Christian Wolf)

Schon die erste Freiburger Straßenbahn im Jahr 1901 verband die Wiehre mit dem Stadtzentrum, und mit dem Straßenbahndepot in der Urachstraße schlug hier lange Zeit das eigentliche Herz des Straßenbahnbetriebs. Die Wiehre und die Freiburger Straßenbahn, das war von Beginn an eine ganz besondere Beziehung – man denke nur an die Straßenbahner-Häuser in der Lorettostraße, Wohnraum für das Personal der Verkehrsbetriebe. Die Wiehre hat freilich auch Streckenstilllegungen hinnehmen müssen – doch das ist, ebenso wenig wie die historische Entwicklung der Freiburger Straßenbahn, gar nicht das Thema des Fotobandes. „Die Freiburger Straßenbahn heute“ heißt er, und die Betonung liegt auf „heute“ – denn er bietet eine Momentaufnahme des aktuellen Betriebs auf den vier Freiburger Stadtbahnlinien.

Hundert Fotos haben die Autoren aus ihrem sicherlich wesentlich umfangreicheren Bildarchiv ausgewählt. Es ging ihnen, wie sie in ihrem Vorwort sagen, dabei vor allem um die Qualität der Motive – die Stadtbahnfahrzeuge der VAG sind perfekt in Szene gesetzt, zu allen Tages- und Jahreszeiten. Weil die Abfolge der Bilder dem Streckenverlauf der Stadtbahnlinien folgt, wird das Buch auch zu einem optischen Streifzug durch Freiburg. Beim Durchblättern fällt auf, dass Motive aus der Wiehre recht zahlreich vorhanden sind – doch der Blick auf das Streckennetz erklärt diese Tatsache, denn er zeigt, dass die Wiehre (neben der Altstadt) der einzige Freiburger Stadtteil ist, der von allen vier Linien angefahren wird.

Das Buch, als Fotobuch für Straßenbahnfreude konzipiert, gibt zunächst einen kurzen allgemeinen Überblick und stellt die einzelnen Typen der Stadtbahnwagen vor. Straßenbahnfans werden vor allem ihre Freude an den vielen ganzseitigen Fotos haben, die typische Momente im Freiburger Stadtbahnbetrieb zeigen – wobei streng die Außenperspektive, meist schräg von vorn, gewahrt ist. Gekonnt setzen die Fotografen unterschiedliche Lichtstimmungen ein – und so wird selbst die Fahrt eines Stadtbahnzugs durch die Baslerstraße – fast unreal im goldenen Morgenlicht und ganz ohne Autos – zum ästhetischen Genuss.

Andreas Waetzel

Norman Kampmann/Christian Wolf: Die Freiburger Straßenbahn heute. EK-Verlag Freiburg 2012, 100 Abbildungen auf 96 Seiten, 19,80 €

Gärtnerei Hiß

Inh.: Christine Moser

79100 Freiburg

Merzhauser Straße 140

Tel. 0761/40 39 82

Fax 0761/4 01 17 28

Obst • Blumen • Gemüse



schön & gut

Goldschmiede & Olivenöl aus Griechenland

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag

10:00 - 13:30 Uhr

15:00 - 18:30 Uhr

Samstag

10:00 - 13:30 Uhr



Katharina Schenke
Goldschmiedemeisterin

Lorettostraße 30
79100 Freiburg
Telefon 0761 | 4880176

www.schoen-und-gut.eu



WWW.KUMON.DE

KUMON
MATHEMATIK · ENGLISCH

Ein starker Einstieg in die Schule mit KUMON.

Mit KUMON wird Ihr Kind:

- Lernfreude und Konzentrationsvermögen steigern
- Sicherheit in Mathematik und Englisch gewinnen
- den Anforderungen in der Schule gelassen entgegensetzen

Neue Öffnungszeiten für Kindergartenkinder im
KUMON-Lerncenter Freiburg-Wiehre: dienstags – donnerstags 8–9 Uhr

KUMON-Lerncenter Freiburg-Wiehre
Günterstalstr. 50 · 79100 Freiburg
Tel. 0761 . 766 24 73 · Cathy Plog
freiburg-wiehre@kumonlerncenter.de

KUMON-Lerncenter Freiburg-Zähringen
Hornusstr. 16 · 79108 Freiburg
Tel. 0761 . 137 81 77 · Cathy Plog
freiburg-zaehringen@kumonlerncenter.de



**fritz
Sessler
maler**

Anstriche
Lackierungen
Wandputze
Tapezierungen
Wärmedämmung

Inh. Rolf Sessler
Schlossweg 1a
79249 Merzhausen
Tel. 07 61/ 40 39 49
Fax 07 61/ 40 21 86

moser
beraten · planen · bauen

mit ganzheitlichem Konzept:



Rundum sorglos Bauen

Modernisierung
Renovierung
Dachausbau
Werterhaltung
Denkmalschutz
Schimmel-/
Schwammsanierung
energetische Sanierung

Neubau
Umbau
Innenausbau
Anbau
Dämmung
Bautrockenlegung

MOSER GmbH & Co. KG Bauservice, In den Sauermtatten 9, 79249 Merzhausen
Tel: 07 61/45 80-103, www.moser-bau.de



Einfach und schnell: der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

 Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau

Überraschend unkompliziert: der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Günstige Zinsen, kleine Raten und eine schnelle Bearbeitung machen aus Ihren Wünschen Wirklichkeit. Infos in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-freiburg.de

BESTE CHANCEN FÜR KINDER UND BERUF



**STÄRKER MIT
KERSTIN ANDREAE**

www.kerstin-direkt.de


**BIST
DU DABEI?**
AM 22.9. GRÜN WÄHLEN

Der angekündigte doppelte Infarkt



B 31-Baustelle: Schlimme Zeiten für Mittel- und Unterwihre

Mit Beginn der Sommerferien wird über drei Monate bis Ende Oktober die Leo-Wohleb-Brücke saniert; die Durchfahrt ist zeitweise auf eine oder maximal zwei Fahrspuren beschränkt, die Stadtverwaltung rechnet mit bis zu zwei Stunden Wartezeiten zwischen Kirchzarten und Autobahn. Das weitere Engagement des Tiefbauamtes ist eher dürftig.

Und womit dürfen wir rechnen? Mit einem Verkehrskollaps in Mittel- und Unterwihre, weil nicht nur „Ortskundige“, sondern ganz besonders „Ortsunkundige“ Ausweichmöglichkeiten suchen werden, getreu dem Motto „Der Weg ist das Ziel“. Was bietet sich an? Talstraße und Basler Straße, Zasiusstraße, Erwinstraße und Konradstraße, Urachstraße und Lorettostraße.

Den Ausweg Talstraße/Basler Straße will die Stadtverwaltung unter zeitweiliger Aufhebung der Anliegerregelung Basler Straße freigeben; in der Basler Straße befürchtet man darin den Probelauf für die endgültige Aufhebung der Anliegerregelung, die seit Jahr und Tag von der Stadt bewusst nicht durchgesetzt

wird. Wohl dem, der die ganzen Sommerferien weit weg verbringt und nur noch die restlichen Wochen mit dem angekündigten Elend leben muss. Denn eins ist klar: Die hilflosen Schilder an den Autobahnabfahrten, die keine nahe gelegenen Alternativstrecken nennen, sind nutzlos, das wissen wir aus früheren, kürzeren Sperrungen. Nur wer im Stau steckt, stellt zu spät fest, dass eine weiträumige Umfahrung besser gewesen wäre.

Noch schlimmer wird es, wenn die Kronenbrücken zum Bau der neuen Stadtbahn in der Kronenstraße abgerissen werden; das dauert bis zum Neubau ca. 2 Jahre. Wegen der Nadelöhrbildungen bleiben Staus unausweichlich und der West-Ost-Ausweichverkehr wird durch Basler Straße und Lorettostraße verlaufen. Die Stadtverwaltung sieht es gelassen, immerhin hätte die Sperrung von Wertmann- und Rotteckring kaum zu Problemen geführt. Ja, in der Tat, nach einem halben Jahr hatte sich die Sperrung herumgesprochen.

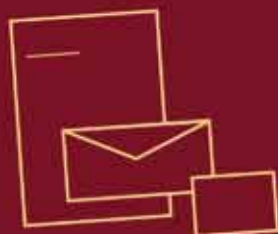
Klaus Winkler

Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwihre e.V. – gemeinnütziger Verein	
 Ich will / wir wollen Mitglied(er) des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)	
Name	
Vorname	
Geb. am	
Anschrift	
Telefon	
E-Mail	
Der Jahresbeitrag beträgt	12,- € je Einzelmitglied 18,- € je Paar 25,- € je Firma
Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den satzungsgemäßen Jahresbeitrag, der am 31.03 jedes Jahres fällig ist, von meinem / unserem Konto abbucht.*	
*ggf. diesen Absatz streichen	
Konto-Nr.	
Bank und BLZ	
Ort, Datum und Unterschrift	



simondruck

Für den
ersten **EINDRUCK**
gibt es keine
zweite Chance



Briefbogen &
Visitenkarten

Simon Druck GmbH & Co.
Riegeler Straße 4 b
79111 Freiburg

Fon (07 61) 400 59 -0
Fax (07 61) 400 59 -29
info@simon-druck.de

www.simon-druck.de

Cream
FOX'S
OPUS
NOA®
NOA
MORE & MORE



bühne 1

BRUNNENSTRASSE 6
79098 FREIBURG
TELEFON 0761 37 66 0
(HINTER C&A)